



PRESSEMITTEILUNG

Kulturlandstiftungen der Länder engagieren sich für Rauch- und Mehlschwalben/

Bauernpräsident Gerd Sonnleitner übernimmt Schirmherrschaft

Schwalben willkommen – jeder kann etwas für die Schwalben tun!

Rauch- und Mehlschwalben, die den Sommer ankündigen und nützliche Insektenfresser sind, sind zwar noch weit verbreitet, doch nimmt die Zahl der geeigneten Lebensräume immer weiter ab. In den vergangenen 20 Jahren ist besonders der Bestand der Rauchschnalben stark zurückgegangen. Um beide Arten zu unterstützen haben die Kulturlandstiftungen der Länder gemeinsam mit der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft das Projekt „Schwalbe sucht Dorf“ ins Leben gerufen. Heute fiel der Startschuss in Berlin.

„Wir wollen auch in Zukunft Schwalben auf Höfen und Dörfern“, erklärte Gerd Sonnleitner, der als Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV) die Schirmherrschaft für das länderübergreifende Projekt übernommen hat. „Im ländlichen Raum und insbesondere an Dachfirsten der Häuser und in Gemeinden und Städten, auch in den Ställen der Bauernhöfe bieten sich den Tieren gute Nist- und Lebensbedingungen, dort finden sie ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Deshalb setzen wir als Landwirte jetzt den Impuls die Schwalben aktiv zu unterstützen“, so der Bauernpräsident weiter.

Unter dem Projekttitel „Schwalbe sucht Dorf“ wollen die Kulturlandstiftungen in Bayern, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Westfalen, Rheinland sowie die Deutsche Stiftung Kulturlandschaft in den kommenden Jahren verstärkt auf die Lebensbedingungen der Rauch- und Mehlschnalben aufmerksam machen und die Bewohner im ländlichen Raum zur aktiven Hilfe bewegen. Sonnleitner sagt dazu: „In jedem Landwirt steckt ein Schwalbenretter. Um den Nestbau und damit die Nachzucht von Jungen zu ermöglichen genügt oft schon ein



PRESSEMITTEILUNG

gekipptes Stallfenster.“ Wo der Kotanfall unter besetzten Nestern problematisch werde, könne dies mit Hilfe von so genannten Kotbrettern verhindert werden.

„Jeder kann etwas für die Schwalben tun“, so Sonnleitner. Mehlschwalben, die in erster Linie an den Außenfassaden von Gebäuden brüten, seien auf das Wohlwollen der Dorf- und Stadtbevölkerung angewiesen. „Machen Sie mit! Schwalben bereichern unsere Kulturlandschaft.“ Das Projekt „Schwalbe sucht Dorf“ wird auf Länderebene von den landwirtschaftsnahen Kulturlandstiftungen umgesetzt.

Wolfgang König, Geschäftsführer der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft, berichtet beim Auftakt in Berlin von den Erfahrungen aus Westfalen-Lippe. Die Stiftung hatte dort zu Beginn des Jahres 2011 Landwirte in der Region dazu aufgerufen, das Nisten auf den Höfen zu erleichtern. „Wir waren von der starken Resonanz überrascht“ sagte König. „Die Bereitschaft der Landwirte, die Schwalben bei der Nistplatzsuche zu unterstützen, ist sehr groß.“ Darüber hinaus stellte König erfreut fest, dass die vielen Interessenten die Ratschläge und praktischen Hinweise durch die Stiftung sehr gut annehmen würden.

Ansprechpartner für die Medien:

Bayerische Kulturlandstiftung: Stefanie Härtel, Tel. 089 590 68 29 32,
stefanie.haertel@bayerischekulturlandstiftung.de

Deutsche Stiftung Kulturlandschaft: Dr. Stephan A. Lütgert, Tel. 030 31 904 580,
s.luetgert@landschaft.info

Stiftung Kulturlandpflege Niedersachsen: Björn Rohloff, Tel. 0511 3670448,
info@stiftungskulturlandpflege.de

Stiftung Kulturlandschaft Rheinland-Pfalz: Dieter Feldner, Tel. 0671 793 12 13,
dieter.feldner@lwk-rlp.de

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft: Aline Foschepoth, Tel. 0228 90 90 721-6,
a.foschepoth@rheinische-kulturlandschaft.de



PRESSEMITTEILUNG

Stiftung Westfälische Kulturlandschaft: Tanja Brüggemann, Tel. 0251 4175 148
brueggemann@stiftung-westfaelische-kulturlandschaft.de

Foto:

Schwalben sind nützliche Insektenfresser – zur Aufzucht einer Schwalbenbrut sind circa 120.00 Fliegen und Mücken erforderlich.

Bild: Traudel Cornelius

